

Zelinka
 Zelinka

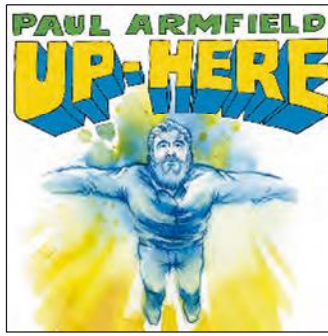

Bernd "Fleischmann" Fleischer spielte seit 1977 Gitarre in einer ganzen Reihe von Bands, vielen innerlich noch Berluc, die Rocker von der Küste. Fast genauso lange ist Torsten Grossmann, der Kraftbasser mit der markanten Brille im Biz unterwegs, spielte im Osten bei Brigitte Stefan und Meridian. Schlagwerker Kay Rohr ist auch als Macher erfolgreich, er organisiert zum Beispiel Leipzigs Bierbörse. Zusammen hat der flotte Dreier ein Album mit gitarrenlastigen Instrumentals eingespielt. Mal reinhören!

FW

Empire Escape
 Colours


Eine sehr hoffnungsvolle Band mit ziemlich hoffnungsloser Musik aus Berlin auf dem kultigen Label Velocity aus dem "besseren Berlin". Das Ganze ist ein wenig retro, versetzt uns in die Zeit, als aus Postpunk und Sehnsucht nach den Beatles der britische Gitarrenpop mit seinem tief melancholischen Pop-Appeal entstand. Das Album atmet diese Stimmung von Ernst und Tiefgang. Wer bei "Lightships" keine Gänsehaut kriegt, sollte Seelenzustände und Empathiewerte mal vom Fachmann untersuchen lassen.

FW

Paul Armfield
 Up-Here


"Psssssst! Leisel! Drückt die Pausentaste der Vögel, stoppt das Ticken der Uhr, das Brummen des Kühlschranks und lauscht dem Geräusch, wie die Erde sich dreht." Eine warme, sehr leise Stimme, wenige Klänge einiger Saiten, vor allem einer Sitar. Verhaltener kann ein Album kaum beginnen. Die Message von Paul Armfield, Liedpoet von der Isle Of Wight, lautet in etwa: Legt ab, was Ihr in den Händen und auf den Seelen trägt, kommt runter und zu Euch. Wenn die Ruhe in Euch eingekehrt ist, werdet Ihr die emotionale Intensität, den sanften Druck und die schier endlose Gefühlstiefe dieser Lieder spüren. Tatsächlich: Wer so auf der Ebene dieser Musik angekommen ist, den trägt sie von allein weiter, führt den Hörer durch große Innenräume des eigenen Ichs, öffnet dort Türen, an denen man in der oberflächlichen Hektik des Alltag immer vorbeigehastet ist. Keine Bange, hier geht es nicht um meditative New-Age-Gesänge. Das Album enthält auch etliche Midtempo-Folkpop-Songs, unterlegt mit Schlagzeug und Bass, gern verziert mit diversen exotischen Außensaiten wie Ukulele, Oud oder Zither. Doch es ist auch dort immer wieder diese tiefwarme, sonore Stimme, die den Hörer bannet. Folk Noir wird von der Plattenfirma als Genrebezeichnung angeboten - das darf akzeptiert werden, es ist am nächsten dran. Natürlich sind die Texte bei solcherart Singer/Songwriter-Musik sehr wichtig. Armfield tut uns den Gefallen, sehr deutlich in einem lupenreinen Lehrbuch-Englisch zu singen und im Booklet sparsame Linernotes zu den Songs zu hinterlassen, die ihn als sehr witzigen, selbstironischen Zeitgenossen ausweisen. Wer einmal seine Welten betreten hat, wird immer wieder dahin zurückkehren wollen.

FRODO WAWRZYNIAK

Weiter
 Weiter


Der Bassist Oliver Wrage ist Teil der wunderbaren Erfolgsgeschichte der bayrischen Brass-Neufolkloristen La Brass Banda. Den Mut, bei dem künstlerischen wie kommerziellen Erfolg der Band einfach auszusteigen und Eigenes zu verwirklichen, muss man ihm hoch anrechnen. Gleich der Opener des Debütalbums seiner neuen Band Weiter verbreitet jedoch mit Refrainzeilen wie "Guten Morgen, Deutschland! Depri war gestern, heute ist Neuland" Gute-Laune-Attitüde und staatstragenden Optimismus, die nur schwer zu ertragen sind, weil sie mitten aus dem Wahlwerbespot einer Partei entsprungen zu sein scheinen. Aber das ist gottlob nicht durchgängig. Sonst liegt das textlich im heute gern gehörten Spektrum zwischen Traumwohnung und Frau Stürmer. Jederzeit gefällig, dabei nur selten platt, keine neuen Weisheiten und poetischen Gipfel, aber alles in frischem Duktus. Mit ein paar Ecken, aber ohne Kanten. Die Musik bringt für buchstäblich jeden Song einen glaubhaften Melodieeinfall, die Stücke sind daher alle im Radio spielbar. Die Stimme von Martine-Nicole Rojina ist kräftig und klar, hell und laut. Kein Grund zum Meckern, kein bisschen schlechter als alle neuen Mädelsstimmenpopbands seit dem Erfolg der Helden - aber auch nicht besser, kaum anders. Als Alleinstellungsmerkmal verbleibt die Posaune von Matthias Götz, eine Reminiszenz an Banda-Zeiten. Sie setzt gelegentlich effektiv bis dato im Mainstream eher wenig gehörte Akzente. Doch ob das reicht als Unique Selling Proposition? Herausragend und im Ohr bleibt jedenfalls die Schlussballade. Hier zeigen Weiter im Spannungsfeld von Pop und Jazz mit minimalistischer Tiefe und schöner Lyrik, was sie drauf haben.

FW

mein favorit

The California Honeydrops
 Honeydrops Live


KARSTEN SPEHR, KONZERTFOTOGRAF UND VERANSTALTER, CHEMNITZ
 WWW.BLUESANDMORE.DE
 BILD: KRYSZTOF SZAFRANIEC

Ich möchte hier eine Band (und deren Live-Album) vorstellen, die einfach Spaß macht und deren Musik äußerst lebensbejahend ist, die California Honeydrops. Die relativ junge Truppe von Bandleader, Trompeter, Gitarrist und Sänger Lech Wierzynski, der in Warschau das Licht der Welt erblickte, wurde im November 2007 in Oakland (Kalifornien) gegründet und startete ihre Karriere in den Straßen und U-Bahn-Stationen von Oakland. Ihre erste Scheibe "Soul Tub" kam 2008 auf den Markt, inzwischen haben sie mit "Like You Mean It" vom April dieses Jahres ihr drittes Studio-Album vorgelegt. Die Jungs stehen für eine wunderbare Mischung aus gospelhaftem und mehrstimmigem Gesang, Blues, Rhythm & Blues, einer gehörigen Portion Swing-Jazz, einem im Barrelhouse-Stil agierendem Piano sowie starken Einflüssen aus dem musikalischen Schmelztiegel New Orleans. All das weben sie mit großer Spielfreude und einem federleicht mitreisenden Sound, der durch die jazzigen Ausflüge der Horn-Sektion den nötigen Pep bekommt, ohne dabei an musikalischem Niveau zu verlieren.